

Blei im Trinkwasser – Informationen zum Thema

Ist mein Trinkwasser bleihaltig?

Die Hauptquelle für Blei im Trinkwasser sind Bleirohre oder Armaturen mit bleihaltigen Kupferlegierungen in Häusern, die vor 1973 erbaut und noch nicht entsprechend modernisiert wurden. Wenn Sie sich unsicher sind, ob in Ihrem Haus bzw. in Ihrer Wohnung noch Trinkwasserrohre aus Blei existieren, sollten Sie den Hauseigentümer befragen. Sie können auch selbst die sichtbaren Leitungen der Hausinstallation kontrollieren. Bleileitungen sind silbergrau, im Vergleich zu Kupfer- oder Stahlleitungen weicher und lassen sich mit einem Messer einritzen oder abschaben. Sie haben häufig einen geschwungenen Verlauf und wulstige Überleitungen. Sollten die Leitungen „unter Putz“ liegen oder überstrichen sein, sollte ein Installateur zu Rate gezogen werden und ggf. eine Untersuchung des Trinkwassers erfolgen (siehe hierzu auch: www.umweltbundesamt.de/publikationen/flyer-trinkwasser-wird-bleifrei).

Wo kann ich mein Trinkwasser untersuchen lassen?

Qualitätsgesicherte Trinkwasseruntersuchungen werden von akkreditierten Laboren durchgeführt und sind kostenpflichtig. Auskünfte zu behördlich zugelassenen Laboren erteilen Ihnen das Landesamt für Gesundheit und Soziales Berlin und die zuständigen Gesundheitsämter der Bezirke. Sie finden eine Liste dieser zugelassenen Untersuchungsstellen im Internet: www.berlin.de/lageso/gesundheit/trinkwasserhygiene/untersuchungsstellen.html. **Für Haushalte, in denen Schwangere oder Säuglinge im Alter bis zu zwölf Monaten wohnen, bieten die Berliner Wasserbetriebe die Blei-Analyse bei Vorlage des Mutterpasses oder der Geburtsurkunde kostenfrei an (Service-Nummer: 0800-29275-87).**

Wie viel Blei darf im Trinkwasser sein?

Der Grenzwert für Blei im Trinkwasser wurde vom Verordnungsgeber in den letzten Jahrzehnten mehrfach herabgesetzt. **Ab dem 1. Dezember 2013 dürfen laut Trinkwasserverordnung 0,010 mg/l nicht überschritten werden.** Dieser neue Grenzwert ist in Trinkwasser, das durch Bleirohre geflossen ist, in der Regel nicht einzuhalten. Trinkwasser, das lange in diesen Leitungen stand, wird den neuen Grenzwert sogar um ein Vielfaches überschreiten. Ziel des neuen Grenzwertes ist es, die Verbraucherinnen und Verbraucher vor einer gesundheitsschädlichen Aufnahme von Blei aus dem Trinkwasser zu schützen.

Wieso ist Blei im Trinkwasser gefährlich?

Gesundheitlich bedeutend ist in erster Linie die schleichende Belastung durch eine regelmäßige Aufnahme von Blei. **Besonders gefährdet sind schwangere Frauen, Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder**, da selbst geringste Bleimengen die Blutbildung und die Intelligenzentwicklung beeinträchtigen. Auch junge Frauen sind vor der Aufnahme von Blei zu schützen, da im Körper gespeichertes Blei bei einer Schwangerschaft freigesetzt werden kann.

Ich habe noch Bleileitungen im Haus – was soll ich tun?

Der Hauseigentümer sollte eine beim Wasserversorgungsunternehmen eingetragene Installationsfirma beauftragen, die **Bleileitungen schnellstmöglich und vollständig gegen besser geeignete Rohrleitungen zu ersetzen** und die betroffenen Verbraucherinnen und Verbraucher unabhängig von der Bleikonzentration im Trinkwasser hierüber schriftlich oder per Aushang informieren.

Bis der Austausch abgeschlossen ist, können Sie behelfsmäßig den Bleigehalt senken, indem sie das Wasser vor jedem Gebrauch für Trink- und Nahrungszwecke so lange ablaufen lassen, bis es gleichmäßig kühl aus der Leitung fließt. **Für schwangere Frauen, Säuglinge und Kinder bis zum 6. Lebensjahr ist Wasser aus Bleirohren als Trinkwasser hingegen immer ungeeignet.** Verwenden Sie stattdessen in solchen Fällen für die Zubereitung von Säuglingsnahrung und für Getränke abgepacktes Wasser. Für den Gebrauch von Trinkwasser zur Körperpflege gibt es hinsichtlich seines Bleigehaltes keine gesundheitlichen Bedenken.

Brauchen Sie weitere Informationen? Ihr Gesundheitsamt berät Sie gern!

Rufnummern: (030) 90299-3624 /-3634, E-Mail: hygiene@ba-sz.berlin.de